

Messing versehen worden, die bestehet nun in zwey volligen Wappen auf einem erhabenen mit zwey Frucht-Hörnern und Lorbeer-Zweigen umgebenen Oval, von welchen im Schild zur Rechten ein schräg links gegen dem Ober-Winckel mit dem Kopff gelegter Krebs. Über dem Schild stehet ein offener Helm mit einer Krone bezieret, aus welcher ein großbartiger wilder Mann vorwärts bis an den Nabel hervor steigt, und in jeder Hand mit erhabenen Armen eine Krebs-Scheer empor hält. Der Schild des Neben-Wappens ist mit einem aufgerichteten geflügelten Greifen besetzt, welcher eine auf einem vor ihm liegenden Quadrat aufgestellte eiserne Stange in beeden Klauen hält. Über dem Schild ist ein in etwas geöffneter Stech-Helm mit einem Wulst und auf selbigen eine Lilie. Über diesen beeden Wappen herum giebt das dasige erhabene Oval zu lesen: **Joachim Grablers, Maria Magdalena, seiner Eheliebsten und ihrer Leibes Erben Begräbnis, A. 1682.** Oben auf liegt ein Todten-Kopff zwischen zwey empor gekehrten Röhr-Beinen, mit einem befruchteten Lorbeer-Zweig auf seiner Scheitel, und um das Oval windet sich bis an die Helffte desselbigen ein schmaler Zettel mit dieser Aufschrift: **Das du säest, wird nicht lebendig, es sterbe denn.** Unter dem Wappen aber, enthält eine andere allda liegende und mit Zierath und Laubwerck umfangene erhabene Tafel auf einem schwarzen Grund von messingner Fraktur-Schrift folgende Worte: **Adolph Gabriel Jenisch, und Frauen, Sophia Mag-**

dalena dessen Eheliebste eine geborne Schellerin, und ihrer beeden Leibes-Erben Begräbnis, A. 1732.

Der 10te Stein mit N. 2140. hat kein Wappen, sondern nur eine messingne Tafel, welche auf jeder Seiten von einem Engel gehalten wird, oben darauf schwebt in der Mitte ein artiger Cherub, und unten darunter liegt ein Todten-Kopff, die Tafel aber giebt mit den zierlichsten Buchstaben zu lesen: **Johann Bierzigmanns, und Felicitas, seiner lieben Ehwürthin, auch ihrer beeden Leibes-Erben und Nachkommen Begräbnis. Item:**

In diesem Grab wir ruhen hier,
Bis Jesus Christ uns rufft her
für,
Und uns einführt zur Lebens-
Thür,
Dessen sehnlich erwarten wir.

1668.

Der 11te mit N. 2141. und 12te mit N. 2142. ist ohne Monument, jedoch zierlich gehauen. Der erste gehöret **Jobst Christoph Pellerin**, und der andere **H. Hans Joachim Hallern.**

Der 13te mit N. 2143. und 2144. hingegen, so da groß und nett mit umwundenen Laubwerck und eingeschalteten Todten-Köpffen, künstlich gehauen und gezieret, pranget mit dem **Hoch-Adel. Wolckamerischen Wappen.** Der Italienische länglich runde Schild ist quer getheilt, in dessen obern Feldung ist ein dreyspeichiges halbes Rad auf der Helffte der Nabe stehend, unten aber eine Kunst-Lilie. Über dem Schild zeigt sich ein offener geerönter Thurnier-

Holz
Zust